

WIR HELFEN WEITER



AWO

Horizont

IM TAL AKTIV



Schulsozialarbeit

- EDITORIAL
- ZWISCHEN GRÜN UND GRAU
- NEUES AUS DER PRÄVENTION
- MITEINANDERFEST: ZEICHEN FÜR VIELFALT UND TOLERANZ
- HÄNGEPARTIE SCHULSOZIALARBEIT
- PFLANZEN, PFLEGEN UND ERNTEN
- HIGHLIGHT AM AWO-STAND: DAS PUZZLE-RENNEN
- DIE HARDT BEWEGT
- BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN JUNG UND ALT
- AKTUELLES
- SERVICE

AUSGABE 03/2025

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Eugen Schröder, 40 Jahre

Heide Schröder, 40 Jahre

Gerlinde Reinke, 40 Jahre

Ilse Schäfer, 40 Jahre

Anja Lohkamp, 5 Jahre



„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Maximilian Guder

Barbara Dudda-Dillbohner

Manfred Bube

Claudia Hunsdieck-Nieland

Manfred Guder

Gerd Heinz

Christine Behle

Ulrich Lonn

Oliver-Siegfried Wagner

Renate Warnecke

Jens Martin

Dilek Engin

Annika Meyer

Enno Schaarwächter

Birgit Paziener

Michael Seiwert

Joachim Bock

Gerhard Graef

Martha Decker

Kurt Goldbecker

Gabriela Ebert

Bernd Knüttel

Eleni Grizis

Klaus Delorette

Wolfgang Kaiser

Sasa Popadic

Hauke Stöcken

Wilfried Michaelis

Maren Dittgen-Bergmann

Heiner Fragemann

Barbara Druschke

Marlies Hewera

Wilma Neubauer

Roswitha Rensmann

Bernd Puppel-Wessels

Manfred Zöllmer

Silke Costa

Martin Stolz

Arif Izgi

Klaus-Jürgen Reese

Gerd Scholz

Christel Knoche

Andreas Mucke

Frank Lindgren

Jürgen Regneri

Katharina Stölting

Martin Schmitz

Volker Dittgen

Rita Braunersreuther

Petra Goldbecker

Adnan Güldal

Michael Burges

Michael Kurth

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

die AWO ist ein verlässlicher Partner für alle Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Wir wollen dazu beitragen, das Miteinander in Wuppertal zu fördern und positiv mitzugestalten. Wie? Dazu erfahren Sie in dieser Sommerausgabe unserer Kreisverbands-Zeitung „Horizont“ mehr:

Am Tag der Arbeit, 1. Mai, haben wir uns aktiv eingereicht in das Geschehen auf dem Laurentiusplatz, haben über die vielfältige Arbeit der AWO informiert und die Besucher mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen erfreut. Für diesen Einsatz sage ich allen beteiligten Mitarbeiter:innen von Herzen: Danke.

Die Kita Röttgen baut Gemüse an. Selbst einpflanzen und bald ernten, das macht den Kindern Spaß und nebenbei lernen sie etwas über gesunde Ernährung.

Ein überraschendes Geschenk zum 15-jährigen Jubiläum ermöglicht unseren Mitarbeiterinnen der Großtagespflege im Sparkassengebäude jetzt, mühelos auch die weitere Umgebung zu erkunden.

Besonders freue ich mich über die Zusage, dass wir die OGS-Arbeit an der städtischen Fritz-Harkot-Grundschule in Langerfeld fortführen können. Das gute Vertrauensverhältnis, das durch die lange Zusammenarbeit entstanden ist, liefert eine solide Plattform für eine weitere erfolgreiche Kooperation.

Das Miteinanderfest im Quartier Höhe, das Familienfest auf der Hardt und das Schulfest der Hermann von Helmholtz-Realschule wurden mit Beteiligung der AWO zu angenehmen Events für alle Generationen.



Was auch die AWO umtreibt, sind zahlreiche Gespräche, die wir führen und die offenbaren, dass viele Menschen aufgrund der Weltlage verunsichert sind, Sorgen um ihren Arbeitsplatz, die Zukunft ihrer Kinder haben und entsprechend solide Strukturen suchen. Hier sind die Wohlfahrtsverbände, insbesondere auch die AWO, gefordert. Wir müssen und können auf vielen Ebenen helfen.

Ich wünsche mir ein Wuppertal ohne Hass und Hetze. Sprechen wir miteinander. Bei allen Unterschieden der Meinungen. Wir leben in einem Land, wo Demokratie und Meinungsfreiheit zu den höchsten Gütern zählen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass das so bleibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

Ihre Renate Warnecke



Zwischen Grün und Grau: Menschen und Geschichten aus den Quartieren

In den letzten Jahren hat sich viel getan in Heckinghausen und Langerfeld-West. Wir haben über Bauprojekte berichtet und vor allem über die vielen Projekte, die das zwischenmenschliche Miteinander in den bunten Quartieren gefördert haben. Doch wer genau lebt eigentlich dort und was sind die Geschichten der Menschen? Diesem Thema widmet sich der Stadtteilschreiber Jörg Degenkolb-Degerli im Rahmen des Verfügungsfondsprojektes „Zwischen Grau und Grün - Quartiergeschichten aus Heckinghausen und Langerfeld-West“. Er möchte einen Blick hinter die Kulissen der Quartiere werfen, die von manchen belächelt, aber von vielen geliebt und als Heimat betrachtet werden.

Neben einigen kritischen Stimmen, vor allem über den Verkehr auf der Heckinghauser Straße, den vielen Baustellen und der Tatsache, dass viele Menschen heutzutage anonym leben möchten, gibt es auch viel Lob für den Stadtteil. Carina aus Mexiko, die der Stadtteilschreiber an der Bushaltestelle trifft, hält Heckinghausen für einen „lovely place“, also einen schönen, liebenswerten Ort, ihr gefällt es dort. Ebenfalls positives kann Antonio berichten, der 1972 aus Portugal nach Wuppertal gezogen ist. Bei gutem Wetter sitzt er gerne auf dem Bayer-Platz, auf dem u.a. durch das Urban Gardening eine kleine grüne Oase in der Stadt geschaffen wurde.

Ein weiterer Anlaufpunkt war unter anderem das Jugendzentrum Langerfeld, von seinen Nutzer:innen liebevoll JuLa getauft. Jörg Degenkolb-Degerli über seinen Besuch im JuLa: „Dann reden wir über „die Jugend von heute“. Langerfeld sei ein Dorf und sicher eine kontrolliertere Gegend als zum Beispiel Elberfeld. Im Umfeld wären halt viele Bekannte und Verwandte, die auch hinschauen.



*Wie die Bewohner:innen ihr Quartier sehen, hält Stadtteilschreiber Jörg Degenkolb-Degerli in seinen Geschichten fest
Foto: Christoph Schönbach*

Als ex-Jugendlicher, Jugend-Workshop-Leiter und auch Vater weiß ich, dass die Probleme im Grunde immer die gleichen waren und sind. Drogenkonsum ist genauso im ständigen Wandel wie Medienkonsum, Rebellion findet immer eine durchlässige Stelle und die Pubertät ist so sicher wie der Kicker im Jugendzentrum.“ Viele Orte stehen noch auf der Agenda des Stadtteilschreibers. Und wer weiß, welche spannenden Geschichten er noch bereithält.

Wenn Sie mehr über den Stadtteilschreiber und seine Geschichten lesen möchten, besuchen Sie die Homepage von Miteinander Füreinander Heckinghausen oder Instagram (@stadtteilschreiber).

Neuigkeiten aus der Prävention: Youthwork und die AWO beim MAGS

Einmal im Jahr setzen sich die Sprecher:innen des Netzwerks Youthwork NRW und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) zusammen, um über die Entwicklungen, Fortschritte und Herausforderungen im Netzwerk und innerhalb des Ministeriums zu sprechen.



Youthwork NRW ist ein Netzwerk von sexualpädagogischen Fachkräften in Nordrhein-Westfalen mit dem Schwerpunkt HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Seit über 30 Jahren steht es für eine vorbehaltlose und solidarische Sexualpädagogik, die Prävention von HIV/STI für junge Menschen aus einer ganzheitlichen Sicht anbietet. Darüber hinaus bietet Youthwork NRW Fortbildungen für Multiplikator:innen und Beratungen für Eltern und andere Sorgeberechtigte an. Im Mittelpunkt des Angebots stehen die Themen selbstbestimmte Sexualität, sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft und Elternschaft, Safer Sex und Verhütung, sexuelle Vielfalt, Liebe und Beziehung. Die Angebote unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 27 Jahren bei der Entwicklung einer selbstbestimmten Sexualität. Außerdem bestärkt es die Zielgruppe des Netzwerks bei der Entwicklung eines

individuellen Risikomanagements im Zusammenhang mit HIV, anderen STIs und ungeplanter Elternschaft. Verwendet werden vor allem Methoden und Konzepte aus den Bereichen Sexualpädagogik, Antidiskriminierungsarbeit und politischer Bildung.

Die Sprecher:innen berichten über eine spürbare Verunsicherung auf Arbeitnehmer:innen- und Träger:innenseite. Belastbare und verbindliche Aussagen zur langfristigen finanziellen Perspektive konnten durch das Ministerium nicht getroffen werden, doch äußerte es sich vorsichtig optimistisch, dass vergleichbare Kürzungsszenarien in naher Zukunft eher unwahrscheinlich seien. Insbesondere der Bereich Youthwork, welcher vorrangig über Landespauschalen finanziert wird und Jugendliche als zentrale Zielgruppe hat, soll laut politischen Aussagen möglichst nicht von Einsparungen betroffen sein. Außerdem wurden seitens der Sprecher:innen zunehmende Herausforderungen in der Praxis angesprochen – insbesondere eine wachsende Skepsis gegenüber sexualpädagogischer Arbeit sowie dem Auftreten menschenfeindlicher Haltungen. Hierzu wurden mögliche Lösungsansätze in Form von Lehrer:innenfortbildungen besprochen. Ob das möglich ist, steht noch zur Klärung, da eine Organisation solcher Maßnahmen in kommunaler Verantwortung liegt und durch lokale Beratungsstellen initiiert werden. Im Hinblick auf die Jahresthemen, die innerhalb des Netzwerkes bearbeitet werden, wurden die Ergebnisse des Jahresthemas 2024 (Sexualisierte Gewalt und Schutzkonzepte) besprochen und die ersten Früchte des Jahresthemas 2025 (Sexualpädagogik in der demokratischen Gesellschaft) vorgestellt. Die Bedeutung des neuen Jahresthemas wurde mit aller Deutlichkeit vorgehoben, da es den aktuellen, gesellschaftlichen Diskurs aufgreift und einen wichtigen Rahmen bietet, um sexualpäda-



gogische Arbeit im Spannungsfeld zwischen fachlichen Standards und gesellschaftlichen Herausforderungen zu reflektieren. Außerdem wurden die Ergebnisse des vollständig neu aufgesetzten DigiRaum Projekts vorgestellt.

Der DigiRaum ist ein digital betretbares Zimmer, in dem zwischen Sitzsack und Pizzaschachtel 13 interaktive Gegenstände versteckt sind. Hinter diesen Gegenständen befinden sich verschiedene Aufgaben, Videos oder Spiele zu den Themen Sexualität, sexuelle Gesundheit, Verhütung und Safer Sex, Liebe und Beziehung sowie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. (Foto diggi)

„Bereits 2022/23 wurde diese kostenlose, interaktive Internetpräsenz (<https://www.diggiraum.de>) konzipiert und umgesetzt. Hierbei handelt es sich um ein 3D Modell eines begehbaren Jugendzimmers, mit anklickbaren Modulen, bei dem man allein oder als Gruppe/Klasse im eigenen Tempo sexuelle Bildung erfahren oder sein vorhandenes Wissen testen kann. Diese wurde jetzt aktualisiert und professionalisiert.“, erklärt AWO-Mitarbeiterin Tanita Kistingering.



Für mehr Informationen zu all diesen Themen steht Tanita Kistingering in der Beratungsstelle für sexuelle Bildung unter kistingering@awo-wuppertal.de sowie montags bis freitags von 08:00 bis 17:00 Uhr unter der 0202/2457736 gern zur Verfügung.

Attraktiv, abwechslungsreich und appetitlich

31. Miteinanderfest: Einmal mehr ein gelebtes Zeichen für Vielfalt und Toleranz



Unterhaltsames Programm und leckeres Essen bilden den multikulturellen Rahmen des Miteinanderfestes

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Gelände rund um das Jugendzentrum und der Kita im Quartier Höhe am Samstag, 14. Juni, einmal mehr zu einem Festareal, das etwa 2000 Besucher:innen aus 20 Nationen ein lebendiges Miteinander mit Symbolcharakter ermöglichte. Und das bereits zum 31. Mal. Traditionell organisiert von einem Planungsteam, bestehend aus Vertreter:innen von im Vohwinkler Süden aktiven Vereinen, Einrichtungen, Institutionen und durchgeführt unter Mitwirkung vieler motivierter Nachbar:innen, bot das Event ein für alle Generationen attraktives Programm. Nach der gemeinsamen Begrüßung und offiziellen Eröffnung um 14 Uhr durch Moderatorin Helma Backeshoff, Helge Lindh (SPD Bundestagsabgeordneter), Heiner Fragemann (Erster Bürgermeister) und Georg Brodmann (Bezirksbürgermeister) bot ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Bands und Musiker:innen der Eugen-Lange-Gesamtschule, der Pina-Bausch-Gesamtschule, der Kita Höhe und der Künstlerin EMI eine angenehme und beschwingte Umrahmung für den Markt der Möglichkeiten: Spiel- und Bastelstände, Kletterfelsen, Fußballturnier, Box-



automat, Rollenrutsche und Zorb-Ball, wer aktiv werden wollte, hatte da die angenehme Qual der Wahl.

Parallel dazu wurden, überwiegend von Bewohner:innen aus dem Quartier zubereitet und gespendet, neben Kaffee und Kuchen internationale Spezialitäten und gekühlte Getränke serviert. AWO-Quartiersentwicklerin und Mitorganisatorin Julia Katharina Salanta: „Das 31. Miteinanderfest war wieder ein großer Erfolg und ein sichtbares Indiz dafür, wie gut das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kulturen und Religionen im Viertel funktioniert. Attraktive Mitmachtangebote, abwechslungsreiche Unterhaltung und leckere kulinarische Genüsse, es sind die Zutaten für dieses lebendige und friedliche Miteinander, das zeigt, wie toll das Zusammenleben gelingt, wenn Nachbar:innen für Nachbar:innen aktiv werden.“



Georg Brodmann, Helga Backeshoff, Helge Lindh und Heiner Fragemann (v.l.) eröffneten das Fest, das als gelebtes Zeichen für ein funktionierendes Miteinander steht. (Foto Offizielle Eröffnung)

Drei Träger steigen aus, Kreisverband übernimmt zwei Stellen

Diplom-Pädagogin Susanne Krieb, AWO-Koordinatorin für Schulsozialarbeit, zur ständigen Hängepartie und der aktuellen Situation:

Nervenaufreibende Wochen und Monate liegen hinter uns. Schon seit wir uns Ende 2011 im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit auf den Weg gemacht haben, war dieser mit der ständigen Unsicherheit „Wie geht es weiter?“ geprägt. Die stets temporäre Projektfinanzierung des Landes lässt seitdem wenig bis keine Planungssicherheit zu – weder für Träger und deren Mitarbeiter:innen noch für Kinder, Eltern, die Lehrer:innen und pädagogischen Mitarbeiter:innen in den Schulen. Was auch zur Folge hat, dass es zunehmend schwieriger wird, motivierte und engagierte Mitarbeiter:innen für die kommunale Schulsozialarbeit zu finden. Doch so schlimm wie in diesem Jahr war es noch nie.

Die aktuelle Förderung endet zum 31. Juli 2025 und niemand wusste, ob und wie es weitergeht. Fehlende Förderrichtlinien des Landes, eine nicht auskömmliche Finanzierung, ein unverhältnismäßig hoher bürokratischer Aufwand führten dazu, dass drei von sieben Trägern der kommunalen Schulsozialarbeit ihren Ausstieg zum kommenden Schuljahr ankündigten. Das gab es bisher noch nicht.

Nachdem die vom Land für November angekündigten Förderrichtlinien auch im Frühjahr 2025 noch nicht vorlagen und damit nicht klar war, ob und in welcher Form es weitergeht, waren die Monate April und Mai geprägt durch konkrete Überlegungen zu Stellenabbau und -reduzierungen der Schulsozialarbeit.

SCHUL SOZIAL ARBEIT

MUSS BLEIBEN.

DAUERHAFT!



/schulsozialarbeit.nrw

So kam es bei anderen Trägern bereits zu Kündigungen des Personals und Schulen mussten im Mai darüber informiert werden, dass sie ab dem kommenden Schuljahr ohne bzw. mit reduzierter Schulsozialarbeit auskommen müssen. Lang gewachsene Strukturen und Beziehungen drohten damit wegzubrechen.

Diese Schritte verursachten natürlich große Verunsicherung bei allen Beteiligten. Ende Mai 2025 veröffentlichte das Land endlich die Förderrichtlinien zur Förderung ab 01. August 2025 für weitere drei Schuljahre. Schnell war klar, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des Landes und dem verpflichtenden Eigenanteil der Kommune der volle Umfang von 39 Stellen nicht gehalten werden kann.

Am 08. Juli 2025 hat der Rat der Stadt Wuppertal beschlossen, die fehlenden Mittel für drei weitere Jahre zur Verfügung zu stellen, so dass alle bisherigen 39 Stellen für diesen Zeitraum gesichert sind.

Letztendlich steigen trotzdem zum Ende des Schuljahres drei Träger aus der kommunalen Schulsozialarbeit aus. Um die dadurch vom Wegfall bedrohten Stellen zu erhalten, wurden diese auf die verbleibenden Träger verteilt: Als AWO Kreisverband Wuppertal e.V. freuen wir uns, dass wir ab dem kommenden Schuljahr auch die Schulsozialarbeit in den Grundschulen Liegnitzer Straße, an der wir auch im Offenen Ganzttag tätig sind und der Grundschule Matthäusstraße anbieten dürfen.

Natürlich sind wir sehr erleichtert, dass es weitergeht und sind dankbar für den Einsatz Vieler, dass die Finanzierung für drei weitere Jahre gesichert ist.

Doch: Es darf nicht sein, dass falsche oder verspätete Entscheidungen auf dem Rücken derer ausgetragen werden, die die Hilfe dringend benötigen! Was wäre passiert, wenn die Schulsozialarbeiter:innen die lange Zeit der Unsicherheit nicht durchgehalten und sich umorientiert hätten? Was hätte das für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien bedeutet, die auf die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit vertrauen? Wir brauchen Planungssicherheit durch eine dauerhafte auskömmliche Finanzierung und nicht eine ständige Hängepartie.

Auch wenn uns die Rahmenbedingungen viele, viele Steine in den Weg legen – so werden wir uns auch weiterhin sowohl vor Ort an den Schulen für die Kinder/Jugendlichen und deren Familien einsetzen als auch uns auf anderen Ebenen dafür kämpfen.

Die staatlich verordneten Kürzungen treffen nicht nur uns als Organisation, sondern vor allem diejenigen, die auf Hilfe angewiesen sind. Sie machen deutlich, was passiert, wenn soziale



Susanne Krieb spricht sich klar für eine gesicherte Finanzierung aus. Denn: Schulsozialarbeit muss bleiben! Dauerhaft!

Arbeit zur Verfügungsmasse von Einsparungen wird. Wir dürfen nicht zulassen, dass karitative Zeit für ältere Menschen zum Luxusgut wird – und dass aus kurzfristigen Einsparungen langfristig noch höhere Kosten entstehen!

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa,
Kristina Klack, Patrick Backhaus
und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Nicole Schüler



Viktoriastr. 9
58579 Schalksmühle
Tel. 02355/529952
info@grafic-vision.de

Pflanzen, pflegen, ernten: Kids der Kita-Röttgen bauen Gemüse an

Sie konnten es kaum erwarten, fieberten dem Tag voller Vorfreude entgegen. Am Dienstag, 6. Mai, war es soweit: Ausgestattet mit Schürze, Gießkanne, Saatkpflanzen und Samen ging es zur großen Freifläche der Einrichtung, wo Mitarbeiter:innen eines Edeka-Teams bereits ein Hochbeet vorbereitet hatten.

Kita-Leiterin Manuela Wortmann: „Wir haben uns bei der Aktion „Gemüsebeet für Kids“ der Edeka-Stiftung beworben. Einer Initiative, die darauf abzielt, Kinder für gesunde Ernährung und den Anbau von frischem Gemüse zu begeistern und wurden als Teilnehmer für das deutschlandweite Projekt ausgewählt.“

Jetzt hieß es für die Jungen und Mädchen unter fachkundiger Anleitung, mit ihren Händen die aufgelockerte Erde mit kleinen Rillen und Löchern



Erst wurde der Boden vorbereitet, dann gepflanzt

für Samen und Pflanzen vorzubereiten, diese dann einzubringen und die jeweiligen Stellen anschließend etwas zu verdichten.

Dass die Nachwuchsgärtner:innen da aufgeregt und mit Feuereifer die verschiedenen Kräuter und Gemüsesorten pflanzten, zeigte, wie begeistert sie

von dem Projekt sind. Und diese Begeisterung hält an: „Seit der Aktion heißt es für die Kinder: regelmäßig gießen und pflegen. Täglich kümmern sie sich neugierig und voller Freude um das Hochbeet und warten gespannt darauf, dass die Ergebnisse ihrer Gartenarbeit sichtbar werden. Denn darauf, die ersten Früchte zu ernten, daraus eine leckere Salatkreation zuzubereiten und diese genüsslich zu verspeisen, das können sie kaum erwarten,“ so die Kita-Leiterin.

„Es gibt unzählige Lernmaterialien und Bücher, die Kindern das Thema gesunde Ernährung näherbringen. Wir glauben, dass kein Lernen nachhaltiger ist als das direkte Erleben. Die Kids erfahren an den Gemüsebeeten ganz praktisch und mit allen Sinnen, wie aufwendig es ist, Gemüse anzupflanzen und wie wertvoll solche Lebensmittel sind. Zeitgleich vermittelt das Projekt auf spielerische Weise, wie ausgewogene Ernährung funktioniert und wieso Radieschen, Kohlrabi und Co. auf dem täglichen Speiseplan stehen sollten,“ so Markus Mosa, Vorstand der Edeka-Stiftung.

Davon geht auch Manuela Wortmann aus: „Ich bin mir sicher, dass dieses wunderschöne Projekt unseren Kindern einprägsam vermittelt, dass die Natur uns gesund ernähren kann und wie wichtig ein nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit ihr ist.“

Die Einrichtung plant übrigens, das Gemüsebeet in Zukunft zu vergrößern und weitere Gemüsesorten anzupflanzen.

Mit Feuereifer legten die Nachwuchsgärtner:innen der Kita-Röttgen ein Gemüsebeet an und warten jetzt gespannt auf die Früchte ihrer Arbeit.



Highlight am AWO-Stand: das Puzzle-Rennen

Ungezwungen kreatives Talent entfalten, das ermöglichte eine Projektwoche der Realschule Hermann-von-Helmholtz (HvH) ihren Schüler:innen Anfang April: Da wurde nach Lust und Laune geforscht, konstruiert, mit Künstlicher Intelligenz experimentiert, musiziert, wurden Filme gedreht, Tänze einstudiert, kulinarische Spezialitäten kreiert und die Ergebnisse der erfinderischen und einfallreichen Aktivitäten im Rahmen des traditionellen Schulfestes Eltern, Freunden und Nachbar:innen präsentiert.

Eingeladen, das Event mitzugestalten, war in diesem Jahr der AWO-Kinder und Jugendtreff (KiJu). Elena Grizis, pädagogische Fachkraft im KiJu: „Als Schulleiter Florian Jung anfragte, ob wir die Möglichkeit nutzen möchten, Ziele und Inhalte unserer Arbeit am Samstag, 5. April 2025, unterhaltsam und praktisch vorzustellen, haben wir gerne zugesagt.“

Öffentlichkeitsarbeit spielerisch mit spannenden Herausforderungen kombinieren, die Lösung lautete: Eine Spiellounge auf dem Schulhof. Waren beim XXL-Jenga und Mikado eine ruhige Hand

gefragt, Schnelligkeit bei Uno und Halli Galli, entpupperte sich das AWO-Logo-Puzzle zum Renner am AWO-Stand, wo jeweils zwei Spieler:innen oder Teams gegeneinander antraten und die spannende

Da wurde eifrig gepuzzelt



Ein besonderer Dank des AWO-Kreisverbandes gilt Charlotte Kahnt (I) und Theo Theodorou (2.v.I) für ihr ehrenamtliches Engagement: Der Sohn von Elena Grizis (3.v.I) und seine Partnerin haben das Geschehen in der Spiellounge tatkräftig unterstützt



Frage lautete: Wer ist zuerst fertig und sichert sich einen kleinen Gewinn? Wobei, wer da nur auf dem zweiten Platz landete, durfte nochmal am Drehrad hoffen.

Elena Grizis: „Die Kombination von Spaß, Schnelligkeit, Koordination und Teamarbeit wurde von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen rege nachgefragt und weckte vor allem bei jüngeren Besucher:innen Interesse am KiJu. Ich denke, wir werden demnächst ein paar neue Gesichter begrüßen dürfen.“

War das Schulfest insgesamt eine abwechslungsreiche, appetitliche und erfolgreiche Veranstaltung, könnte sie auch den Grundstein für eine weitere Kooperation von KiJu und HvH gelegt haben.

„Schon seit Jahren gehören Schüler:innen der HvH zu unseren Stammgästen. Durch die Teilnahme am Fest konnten wir jetzt die Schule kennenlernen und uns mit dem Kollegium austauschen. Das geschah in einer so konstruktiven und herzlichen Atmosphäre, dass von beiden Seiten eine lockere Fortsetzung der Zusammenarbeit gewünscht wird,“ erklärt die pädagogische Leiterin.

Die Hardt bewegt: Ein heißes Fest voller Abwechslung und Spaß

Wenn das Gelände zwischen Bismarck- und Elisenturm, Waldbühne und Botanischen Garten, Rollschuhbahn und Spielplatzhaus zur abwechslungsreichen Arena wird, wo Spiel, Sport, Musik und kulinarische Genüsse den Rahmen für ein fröhliches Miteinander der Generationen bildet, dann bedeutet das: Auf der Hardt wird das traditionelle Familienfest gefeiert.

Am Samstag, 29. Juni, war es wieder soweit: Bei sommerlich heißen Temperaturen zog es viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur grünen Oase in Elberfeld, um gemeinsam entspannte, abwechslungsreiche und bewegungsvolle Stunden in der



Natur zu erleben und mitzugestalten.

Einmal mehr mit von der Partie: Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) des AWO-Kreisverbandes mit dem spannenden Bewegungsspiel „JengaRun – der wackelige Parcours.“

Den zu bewältigen hieß: Zwei Teams treten gegeneinander an mit dem Ziel, jeweils den größten Turm zu bauen. Doch ganz so einfach war das nicht! Denn die jungen Teilnehmer:innen mussten innerhalb von einer Minute möglichst viele Bausteine über einen etwa sechs Meter langen Hindernisparcours von A nach B zu tragen. Da war das gelungene Zusammenspiel von Teamgeist, Balance und Tempo gefragt. Trotz der brennenden Sonne gaben die Jungen und Mädchen alles-sie rannten, balancierten und

sprangen um die Wette. Klar wurde da der Parcours zur echten Herausforderung, aber davon ließ sich niemand aufhalten.

Die lautesten Fans am Spielfeldrand waren übrigens die Eltern. Mit Begeisterung feuerten sie ihre Sprösslinge an und sorgten so für noch mehr Stimmung und Motivation bei den jungen Wettkämpfer:innen. Die Szenerie war mitreisend, voller Energie und Lebensfreude. Und die Hitze? Fast vergessen vor lauter Begeisterung.

Das vom Ressort Kinder, Jugend und Familie in Kooperation mit Freien Trägern sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen organisierte bunte Fest auf der Hardt bringt stets neue Impulse und zeigt, wie attraktiv und abwechslungsreich Kinder- und Jugendarbeit, auch außerhalb der eigenen Räume in freier Natur, gestaltet werden kann.

Elena Grizis und Jerome Dellweg, pädagogische Fachkräfte im KiJu, sind sich einig: „Solche Events sind für uns mehr als nur Spaß. Sie schaffen lebendige Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und den Mitarbeiter:innen der entsprechenden Einrichtungen. Draußen im Grünen, in lockerer Atmosphäre, entstehen durch das gemeinsame Erleben anregende Gespräche und eine konstruktive Vertrauensbasis. Aspekte die zeigen, wie wichtig solche Tage für alle Beteiligten sind.“



Jenga-Run: Da ging es mit vollem Körpereinsatz und kreative Ideen auf den wackeligen Parcours



Für mich. Für Wuppertal.

Von Kunst bis Chemie. Von Musik bis Sprache.

Ihre Leidenschaft. Ihr Projekt. Unsere Förderung.
Wir unterstützen Ihr Engagement für mehr Vielfalt
und Teilhabe in der Wuppertaler Bildungslandschaft.
Aus Überzeugung – schon immer.

Wie das geht? Schauen Sie nach unter
sparkasse-wuppertal.de/nachhaltiges_engagement



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Wuppertal

Die neue AG der OGS Mercklinghausstraße bringt generationsübergreifende Interaktionen ins Bornscheuerhaus

Aufgeregt waren beide Seiten, doch nach einer kurzen Phase des Beschnupperns brach das Eis und eine fast schon vertraute Atmosphäre begleitete fortan das Miteinander:

Ende Mai 2025 startete eine Arbeitsgruppe (AG) der Offenen Ganztagschule Mercklinghausstraße ein generationsübergreifendes Projekt: Acht Schülerinnen und Schüler im Alter von 7–9 Jahren treffen sich seither in lockerer Runde mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses, um gemeinsam Zeit zu verbringen. In vier Nachmittagstreffen haben die Kinder bisher beim Basteln, Vorlesen und Spielen lebhaftes Gespräch geführt, Fragen gestellt und gegenseitig voneinander profitiert.

Besonders großen Anklang fand das von den Kindern selbst vorbereitete Generationenquiz: Dabei traten die Teams „Jung“ und „Alt“ in mehreren Runden gegeneinander an. Das Quiz sorgte für viele Aha-Momente, brachte beide Generationen zum Schmunzeln und Staunen und offenbarte insgesamt: Dieses abwechslungsreiche Miteinander bereitet allen Beteiligten viel Freude und Spaß.



Das Bornscheuerhaus (Bornscheuerstraße 36) wird von der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal betrieben und ist als offenes Haus für ältere Menschen im Quartier etabliert. Hier finden Andachten, Gedächtnistraining, Seniorensport („Fott hoch“) und gemeinsame Mahlzeiten statt. Mit 16 Zwei- und Dreizimmerwohnungen sowie zwei Wohngemeinschaften bietet das Haus Raum für Gemeinschaft – die neue AG ergänzt dieses Angebot um den direkten Austausch mit Grundschulkindern.

Nach den Sommerferien wird die AG in bewährter Form fortgeführt, um die entstandenen Kontakte auszubauen und weitere Aktivitäten wie musikalische Einlagen oder gemeinsames Gärtnern zu planen. Die Kinder lernen dabei, Respekt und Empathie für ältere Generationen zu entwickeln, während die Seniorinnen und Senioren die kindliche Offenheit und Kreativität genießen, die Lebendigkeit in ihren Alltag bringt. Fazit von OGS-Leiter Marius Günther: „Diese Interaktionen, die Brücken bauen zwischen Jung und Alt, sind für beide Seiten eine Bereicherung.“

Der lebhaftes Generationendialog im Bornscheuerhaus sorgt abwechslungsreich für Spaß und Freude, fördert das gegenseitige Verständnis.



Dorine Römer-Ghimm, Edelgate Sambataro, Axel Jütz, Silvija Posse und Jessica Müller-Althof (v.l.) bei der Übergabe des E-Mobil.

Ein optimales Transportfahrzeug als Geburtstagsgeschenk

Seit 15 Jahren gibt es die Nestgruppe der Großta-
gespflege „Wupperknirpse“ im Sparkassengebäu-
de am Johannisberg, in der Mitarbeiterinnen des
AWO-Kreisverbandes Kinder von Angestellten be-
treuen. Anlässlich dieses Jubiläums überraschten
Bank-Vorstandsvorsitzender Axel Jütz und Silvija
Posse, Bereichsleiterin Personal die Betreuerinnen
Dorine Römer-Ghimm, Edelgate Sambataro und
Jessica Müller-Althof mit einem besonderen Ge-
burtstagsgeschenk: Ab jetzt erleichtert ein elektri-
scher Kinderbus Ausflüge mit den neun Nestgrup-
pen-Kindern im Alter von vier Monaten bis drei

Jahren. Und so, wie die Kleinen bei der Übergabe
das neue Gefährt mit leuchtenden Augen bestaun-
ten, so groß ist die Freude der Erzieherinnen über
das E-Mobil. Jessica Müller-Althof: „Für Unterneh-
mungen außer Haus ein optimales Transportfahr-
zeug, das uns angenehm entlastet, den Radius der
Aktivitäten erweitert und die Kinder begeistert.
Denn die mögen es, chauffiert zu werden.“

Technische Daten: Das knapp 80 kg schwere E-Mo-
bil mit einer Länge von 1,75 m, Breite 75 cm und
Höhe von 1,22 m hinten und 1,18 m vorne wird an-
getrieben von zwei 12 Volt Akkus mit einer Motor-
leistung von 380 Watt und bietet Platz für sechs
Kinder und ein Zuladungsvolumen von 35 Litern.
Vorwärts ist eine Geschwindigkeit von 6 km/h er-
reichbar, rückwärts bis 2 km/h. Bei maximaler Aus-
lastung von 100 Kilo können vorwärts Steigungen
von 15, rückwärts von 10 % bewältigt werden. Im
flachen Gelände reicht eine Akku-Ladung für sechs
Stunden, die Ladezeit beträgt 6 – 8 Stunden. Das
leicht zu lenkende und bei Bedarf mit Regendach
zu versehende Fahrzeug ist so konstruiert, dass es
nur Erwachsene nach Lösen der Feststellbremse in
Bewegung setzen können.

Die AWO Wuppertal e.V. bleibt OGS-Träger an der Fritz-Harkort-Schule in Langerfeld

Die AWO Wuppertal setzt ihre erfolgreiche Arbeit
an der Fritz-Harkort-Schule in Langerfeld fort. Bei
der Neubewerbung im Rahmen der aktuellen Aus-
schreibung wurde sie als Träger des Offenen Ganz-
tags (OGS) über das Schuljahr 2025/26 hinaus aus-
gewählt:

Die Stadt Wuppertal hatte im Frühjahr 2025 die
Trägerschaften für drei Grundschulen in jeweils

getrennten Losen neu ausgeschrieben. Der AWO-
Kreisverband, seit dem 1. August 2020 bereits ver-
antwortlicher OGS-Träger an der Fritz-Harkort-
Schule, konnte sich erneut gegen Mitbewerber
durchsetzen und wird bis mindestens 2029 die
ganztägige Betreuung und Förderung der Schüle-
rinnen und Schüler übernehmen.

Die neue Vergabe startet zum 1. August 2025 und
umfasst eine vierjährige Laufzeit mit der Option,
den Vertrag zweimal, um jeweils ein Jahr, zu ver-
längern. Damit ist die AWO Wuppertal langfristig
verlässlicher Partner für alle Beteiligten – von der



on der Schule und bietet den Kindern eine verlässliche Struktur über den Unterricht hinaus. Durch die enge Abstimmung von Schul- und Ganztagsangebot profitieren die Mädchen und Jungen gleichermaßen von schulischer Förderung und pädagogischen Bildungs- und Freizeitangeboten.“

Die Stadt Wuppertal und die Schulleitung werden in den kommenden Wochen die detaillierte Kooperations-

Schulleitung und den Lehrkräften bis hin zu den Familien in Langerfeld. Das Angebot reicht von der Mittagsverpflegung und Hausaufgabenbetreuung über Förder- und Bewegungsangebote bis hin zu kreativen Arbeitsgemeinschaften.

Schulleiterin Britta Patryarcha betont, wie sehr sie den Fortbestand der Kooperation schätzt: „Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der AWO Wuppertal bereichert die pädagogische Konzepti-

vereinbarung finalisieren. Mit Blick auf das kommende Schuljahr stehen bereits erste gemeinsame Planungen an: So wird die AWO Wuppertal in enger Absprache mit dem Kollegium Ganztagsangebote entwickeln, die passgenau auf die Bedürfnisse der Schülerschaft zugeschnitten sind und den inklusiven Gedanken der Schule weiter stärken.



Huriye Aslan, neue Leiterin vom OGS Liegnitzer-Straße, lernte als Netzwerkerin die AWO kennen und schätzen

Geboren am 19. Mai 1976 wächst Huriye Aslan in Bochum auf. Nach dem Abitur schreibt sie sich im Oktober 1999 an der Uni Wuppertal für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ein, heiratet 2001 und beendet das Studium als Diplom-Wirtschaftswissenschaftlerin. Nach der Geburt der ersten Tochter 2008 wird sie als Vertretungslehrerin an einer Remscheider Schule aktiv, kehrt 2011 zurück an die Uni und vertieft als Lehramts-Studentin bis 2013 ihre pädagogischen Fähigkeiten.



Anschließend steigt Huriye Aslan bei einem Freien Träger in die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Aus der Mitarbeiterin wird bald eine

Ausbilderin und Dozentin, dann eine Führungskraft. „Dass man in diesem Bereich über Projekte im Kontakt zu entsprechenden Institutionen und weiteren freien Trägern steht, quasi als Netzwerklerin gemeinsam an einem Strang zieht, das hat mir so gut gefallen, dass ich mit den Herausforderungen gewachsen bin“, sagt Huriye Aslan lächelnd. Und erklärt, dass sie in dieser Zeit auch die AWO Wuppertal kennen und schätzen gelernt habe. „Als mir die Möglichkeit eröffnet wurde, die Leitung des Offenen-Ganztages (OGS) der städtischen Grundschule Liegnitzer-Straße zu übernehmen, habe ich sofort zugesagt. Es war

eine gute Entscheidung, denn die Tage mit meinem Team und den Schüler:innen sind voller Abwechslung und Überraschungen,“ so Aslan, die in ihrer Freizeit gern mit ihrer zweiten, 2019 geborenen, Tochter auf Inlinern durch die Gegend düst.

.....

Die Herausforderung für Verwaltungskraft Sabrina Costantino: Digitalisierungs- und Verwaltungsprozesse optimieren

Geboren am 28. Juni 1986 wächst Sabrina Costantino in Solingen auf. Nach dem Besuch einer Gesamtschule entscheidet sie sich für eine Ausbildung zur Zahnarthelferin. 2012 markiert die Geburt des Sohnes auch einen beruflichen Wendepunkt in ihrem Leben: Während der Mutterschaftszeit reift der Wunsch, arbeitstechnisch neu durchzustarten. Die Möglichkeit dazu bietet ihr der AWO-Kreisverband Solingen: Von 2016 bis 2018 absolviert sie dort die Qualifikation zur Bürokauffrau für Büromanagement und wird beim hauseigenen Ambulanten Pflegedienst als Mitarbeiterin in der Verwaltung aktiv. Dass sie dort zur Assistentin der Geschäftsführung mit Prokura aufsteigt, spricht für sich. Ab Oktober 2024 stellt sie sich einer neuen Herausforderung: Als Verwaltungskraft in der Buchhaltung des AWO-Kreisverbandes Wuppertal übernimmt sie die Aufgabe, Digitalisierungs- und Verwaltungsprozesse zu optimieren. „Mein Ziel ist es, eine vernetzte, zu-



gängliche und zukunftsfähige Verwaltung so zu organisieren, dass sie langfristig sowohl technischen als auch organisatorischen und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht wird,“ bringt es Sabrina Costantino auf den Nenner. Und ergänzt: „Man darf die Augen vor Herausforderungen nicht verschließen, denn das macht Veränderung nur schwerer. Stattdessen gilt: Ehrlich hinschauen, Ängste ernst nehmen und Menschen mitnehmen. Für mich ist Veränderung ein Motor, der uns weiterbringt, wenn wir ihn mit Offenheit und Teamgeist anpacken.“



Silke Costa (2.v.r.) und ihr Team / Miriam Scherf im Gespräch mit Christiane Karbach, Frank Gottsmann und Hans-Peter Abé (v.l.)



**„Mach dich stark mit uns!“
Familienfest am Tag der Arbeit: AWO
steht für verlässliche Strukturen in
schwierigen Zeiten**

01. Mai 2025: Bei angenehm sommerlichen Temperaturen zog es zahlreiche Besucher:innen aller Generationen am Tag der Arbeit zum traditionellen Familienfest auf den Laurentiusplatz in Elberfeld. Wo unter dem für diesen Tag vom Deutschen Gewerkschaftsbund ausgerufenen Motto „Mach dich stark mit uns!“ Vertreter:innen von Politik, Verbänden und der Freien Wohlfahrt auf der Bühne Forderungen für einen klimagerechten, zukunftsfähigen und starken Sozialstaat akzentuierten, wo sich anschließend an den Ständen der einzelnen Organisationen anregende Dialoge entwickelten. So auch am Stand des AWO-Kreisverbandes, wo ein gut gelauntes Team mit und um die stellvertretende Geschäftsführerin Silke Costa Kaffee und Kuchen servierten und mit attraktiven Spielangeboten Kindern kurzweilige Momente schenkte. Parallel dazu nutzten Eltern und erwachsene Gäste die Möglichkeit zum Austausch. AWO-Geschäftsführer Frank Gottsmann,

der unter anderem Anja Lohkamp, Christiane Karbach und Hans-Peter Abé vom Kreisverbands-Vorstand sowie Miriam Scherf, Kandidatin für die Wahl des Stadtobershauptes im September und SPD Landtagsabgeordnete Dilek Engin am Stand begrüßen konnte: „In zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, dass die aktuellen globalen Krisen bei vielen Menschen für Verunsicherung sorgen. Und im Gegenzug den Wunsch nach soliden Strukturen verstärken. Eben dafür steht die AWO auch in schwierigen Zeiten als verlässlicher Partner für all die, die auf der Suche nach beratender und fördernder Begleitung und Betreuung auf uns setzen.“

WSW-MOVE.DE



WSW move: Einfach moderner, einfach schneller.



Die **Mobilitäts-App für Wuppertal** erstrahlt in frischem Look und bietet noch bessere Live-Fahrpläne, einfachen Ticketkauf und Benachrichtigungen für Ihre Lieblingslinien. **Am besten gleich downloaden!**



NEU!

WIR SIND
WEGBEREITER

WSW.

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT WUPPERTAL

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 747 28 725

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kita.bachpiraten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Kindertagesstätte Heidter Carré**

Untere Lichtenplatzer Straße 56
kita.heidtercarre@awo-kinderleicht.de
Telefon 49 59 41 70

■ **Kindertagesstätte Röttgen**

Röttgen 19
kita.roettgen@awo-kinderleicht.de
Telefon 70 92 82 43

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



AWO -Mitglied werden

Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.